Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1931

295 (19.12.1931) Die Mußestunde

高 1 のは当日日は出

in fein Fleisch. Der Weann tuntte einen stechenben Schmers und eine ohnmächtige Wut überkam ihn. Er nahm alle Kraft swiammen und ichlug mit beiden Fäusten wie sinnlos darauf los. Der eine oder der andere — es war ein Kampf auf Leben und Tod. Er wollte ben Sund umfassen, erwürgen, sermalmen. Aber ber entglitt ibm, dudte fich wie ein Raubtier, iprang ibn an und fubr ibm an die Reble.

Ein Schrei

Der Mann ichwantte, taumelte burchs 3immer, über die Diele, binaus auf die Treppe. "Silfe! - Silfe! - Nach ein paar Schrits ten brach er in die Rnie, fant gujammen und tollerte die Stufen

"Bas mar das?" Draugen wurde es lebendig. Türen gingen,

Leute, Stimmen, Rufe ber Angft, bes Schredens. Die Leute im Sause liefen gusammen und fanden ibn in seinem

Eine gelbe Dogge aber ichos swiichen ihnen bindurch und flüchtete binaus ins Freie.

Literatur

Ane an biefer Siefle befprochenen und angefundigten Bucher und Beitidriften tonnen bon unferer Berlags-Buchhandlung bezogen werben.

heinr. Scharrelmann, Binfepants Weihnachten und anbere Gradblungen ftr Me Jugend. Dit Mustrationen von Ernft Ruter. In Gangleinen Rart 3.20 Mart. Ein neues Buch von heinrich Scharrelmann bebeutet für die Rinderwelt immer ein Greignis, benn Scharrelmann ift ben Rinbern kein Unbefannter: feine Bucher find langft gu ben Lieblingsbuchern ber Jugend geworben. Es ift eine Frende, ben Berfaffer immer wieber neue Stoffe aus bem Intereffentenfrets ber Rinber berborbolen gu feben. Auch in Diefen reigenden, anschaulichen Erzählungen bewährt er wieber feine hervorragende Runft, fich in die Rinderfeele einzufühlen und fie die Umwelt erleben zu laffen. - Das padt mitten binein ins wogenbe leben, blutfrifc ift alles. Das greift jebem Rinde mitten ins Berg, mitten binein in bas eigene Fublen, Wollen und Erleben, bag es ibm warm werden muß, warm bor lauter Freude. Leider fehlt es bier an Raum, auf alle Die einzelnen Geschichten einzugeben, es feien beshalb nur bie Titel furs aufgeführt, aber auch biefe werben icon ein Bilb bon ber Reichbaltigfeit des Inhalts geben: Bintepants Beihnachten; Das Abenteuer auf bem Schulausflug; In Großbaters Stube; Fran Wehhusen; Das golbene Ringlein; Ein bofer Tag; Geerb Stiefbee; Eine Schreckensftunde; In den Candbergen; Die Gebanfeier im Lappengang; Im treibenben Boot; Friebels große Reife; Die hubichen Bilber bon Ernft Ruger paffen fich bor-

Sausfrauen-Tafdentalenber 1932. Berausgeberin Frau Dr. Erna Meber. Mit vielen Abbilbungen und Tafel. Breis 2. - RM. Franch. iche Berlagsbuchhandlung, Stuttgart. Die Frau, die fich einmal an ben bon Frau Dr. Erna Meber berauszegebenen Sausfrauen-Taschenkalenber gewöhnt bat, wird fich tein praftischeres und bequemeres Silfsmittel für ibre Sausfrauenarbeit benten tonnen und wünschen. Ift boch bier alles borgefeben und zusammengeftellt, was die Frau an Uebersichten und Tabellen braucht, und bie Ginteilung tft fo geschidt, die Anordnung fo pratitio und die im Text- und Bifberteil enthaltenen Auffage und Iluftrationen so wichtig, daß ber Preis von nur 2.— RM, fich vielfach bezahlt macht. Befonders wertvoll icheinen uns auch die neu aufgenommenen Tabellen über die Gemtijepflanzen im Sausgarten über die wichtigften hausinsetten, die Ueberficht über bas notwendigfte bei ber Rabrungsmittelgusammensetzung für ben fünftlich ernabrien Caugling und Die Ueberficht über bie beim Gintauf bon Rolonialwaren gu berudfichtigenden Gefichtspuntte. Man fpfirt es auf jeber Geite und in jeder Beile biefes Ralenders, bag er aus praftifcher Arbeit entftanden ift, und fo wird er auch der prattischen Arbeit unserer Frauen, an denen heute mehr benn je das Wohl und Webe ber Familie und des ganzen Boltes hangt, bienlich und forberlich fein.

Rosmos-Tafchentalenber 1932/33. Benn ein Ralenber fo begeisterten Antlang und fo weite Berbreitung bei ber Jugend findet wie ber Rosmos-Tafchenfalenber, bann muß es icon etwas Gutes fein, was ben Bunichen und ben Anspruchen ber Jugend voll und gang entspricht. Denn wer ift fritischer als gerade bas hermiwachsende Geschlecht, für bas biefer Ralenber bestimmt ift? Und biese Begeisterung ift wohl verständlich, denn es ift wirflich bewundernswert, wie auf engem Raum bier unendlich vieles gebracht wird, eines intereffanter als bas andere: Auffate, Tabellen, Ueberfichten, Spiele und Scherze, Ratfel und Breisaufgaben, und eine Menge luftige und intereffante Bilber ergangen ben Ralenber, ber fibrigens bom Jahr 1932 bis Oftern 1933 reicht. Und dabei foftet ber bubiche, biegfame, in Gangleinen gebundene Ralender nur 1,50 RM. eine besondere Leiftung der Franch'ichen Berlagsbuchbandlung in Sinit-

Kosmos-Abreiftalender 1932. 63 Bilber, 3 mehrfarbige Tafeln and Runftbrudpapier nach Photographien und Beidnungen aus bem Gebiet ber naturwiffenicaft. Berausgegeben bom "Rosmos", Gefenicaft ber Raturfreunde, Franchiche Berlagsbuchbandlung, Stuttgart. Breis 2,40 .M. Der Rosmos-Ralenber ift wieber bal (Franchiche Berlagsbuchbandlung, Stuttgart.) Wundervolle und feltene Bilber zeigen uns die Wunder ber Tieffee und des gestirmten himmels, führen und nach Afrika und 38. land, nach Rord- und Gubamerifa, nach Japan, Afghanistan und Java, fie laffen und die Rultur Griechenlands und die ber neuen Belt erleben und geben uns berrliche Ginblide in bas leben ber Rafter, ber Rabertiere und Bogel. Dagu tommen noch auserlefene Landschaftsaufnahmen. und als besonders anregend werben auch bie furgen und flaren Bilb-Erffärungen angeseben werben. Der Breis von 2,40 RM. ift so ungewohnlich niedrig, bag es niemand berfaumen follte, fich biefes immermabrenbe Comuditud für fein Seint gu erwerben, bas ibm jeben Zag Im Jahre Freude und anregende Belehrung bermittelt!

Sunbe- und Raben-Ralenber 1932. Bon Gab Beterfen. Berlag Rnorr & birth, Milnchen. - Gin ebenfo guter wie origineller Gedante, einen Ralender gang nur mit Bilbern bon hunden und Ragen auszustatien. Daß ber Gebante einschlug, bewies ber ungeahnte Erfolg bes Ralenbers für 1931, wo die erste Auflage so raich vergriffen war, bag bereits Anfang Dezember eine neue Anflage gebrudt werben mußte, Die auch bereits burd Borfiellungen im Ru abgegangen war. Der Ralender bringt eine große Babl ausgezeichneter Aufnahmen prächtiger hunde aller Raf-

sen, besgleichen auch von Ragen. Kurze Erläuterungen besehren aber bie Naffeelgeutstmuchteiten ber Tiere. Der Rasender bringt also auch vielerlet Belebrung; er ift ein fconer Banbichmud und ift auch ficher geeignet, ben Meniden ben bertrauten Saustieren noch naber gu bringen. Jebem Sunbe- und Rapenfreund tann ber fcone Ralender nur empfohlen

Die "Gleganie Welt" bat bas unbestreitbare Berbienft, ihre Lefer fiets durch ausgewählteste Darbietungen auf bem Gebiete ber Geschmadstuliur, ber Mobe und bes geflichaftlichen Lebens zu fesseln. Die besonderen Borglige bes Beibnachtsbeftes find Tradition. Auch in biefem Jahre werben wir bon einer Mulle bes Schonen und Braftifchen über-

Kätfelecke



Die Buntte diefer Abbildung find durch Buchftaben ju erfeben, berart, daß fentrecht von oben nach unten zu lesende Wörter entstehen. War die Wahl ber Wörter die richtige, jo ergibt die Mittellinie ein neues Wort.

Schlangen-Rätfel

Ein Buricher Raufmann besuchte sieben Ortichaften, die mertwürdigerweise daburch mit einander verbunden waren, daß ber lette Buchstabe eines Ortsnamens mit dem ersten Buchstaben des nächsten Ortsnamens gleichlautend war. Diefer Wint wird es erleichtern, durch Erseben der Punkte durch Buchstaben die richtigen

Aufgabe: m ie m - m u m m I m - m e m c m a m e m mangnam - minen-mornenac-merinam

Kätlelauflölungen

Auflöjung bes Ramenausichalt-Rätfels: 3lje, Fedor, Sitbe, Albert, Minna, Erich, Ada, Being. Auflöjung des Besuchstarten-Rätsels: Flaichenabzieher. Richtige Lofungen fandte ein: Julius Grimmer, Karlsrube.

Wis und humor

Spiel mit namen Luftige Unefboten

Der Rame bes Komponisten Reger ist befanntlich ein Wort, das vor- und rudwärts ebenso lautet, nämlich immer Reger. Einmal wurde er von einem boshaften Krititer gehänselt: "Bas find Sie doch für eine tomischer Raus, Berr Reger -, Sie seben von porn ebenjo wie von binten aus."

"D nein, da ist wohl ein Unterschied," versetzte Reger. "Bon vorn zeige ich mich nur den vernünftigen Leuten, von hinten aber den

Worauf er dem Spötter den Ruden fehrte.

bermann Bahr weilte jungft in Berlin und murde wie immer wegen seines patriarcalischen Bartes angestaunt. In einer Buchbandlung geschab es, daß er von einer Dame geradewegs angefal-len wurde. "Richt wahr," fragte sie vertrauensvoll, "Sie sind doch der Dichter Theodor Däubler?"

bermann Bahr, balb ärgerlich, halb beluftigt über die Berwechilung, antwortete: "Ich habe swar einen großen Bart wie Theodor Däubler, aber ich bin nicht Däubler, sondern Johannes

"Ach ia, richtig!" ftimmte ibm die Dame begeistert zu. "Sie baben das befannte Buch geschrieben ... das vielgelegene und interessante Wert ... wie beißt es doch gleich?"

Sie meinen ficherlich Brabms Tierleben", tam ihr hermann Bahr su Silfe, nidte ibr freundlich ju und ging mit mallenbem

In den neunziger Jahren gab es einen beute längit gestorbenen und vergessenen Literaten namens Span, der wegen feiner Bortspiele bekannt mar. Er litt geradezu an der Manie, aus allem, was er sah und borte, ein Wortspiel zu machen. Einmal besuchte er Theodor Fontane und wurde auch seiner

"Aba, ich verstehe," sagte er lächelnd, "der Fontane — die Fon=

Einige Zeit darauf lernte Fontane auch Frau Syan tennen. Aha, ich verstehe," fagte er. Dann neigte er sich zu seiner Frau und flufterte ihr au: "Der Span - die Spane!"

Generalintendant Sulfen, ber große Theatermann, war mit bem Arst Dr. Sommer befreundet. Beide batten fehr hähliche Kinder. Eines Tages fagte Sommer: "Lieber Sülsen, wie tommen Sie nur ju solchen Kindern?"

"Ebenjo wie Sie," verjette Sulfen. "Jedenfalls find meine Sulsen früchte viel schöner als Ihre Sommer sprossen."

Berantwortlicher Schriftleiter: Redafteur S. Winter, Karlsrube.

Die Mußestunde Jur Unterhaltung und Velehrung

51. Woche 51. Jahrgang Unterhaltungsbeilage des Volksfreund Karlsruhe, 19. Dezember 1931

Vor der neuen Zeit

Abermals in neuen Kreifen Ordnet sich um mich die Welt, Und ich seb mich eitlen Weisen Mls ein Rind hineingestellt.

Sermann Seife.

Boll Empörung über bas Leben steben wir alle im Leben und boch voll des Glaubens. Boll Erbitterung so oft und doch voll des Hoffens alle. Wie das Leben auch auf unfere Geele einwirkt, in uns allen lebt das Bewußtsein, daß ein anderer Weltentag aus bem Weben ber Zeit beraus wird. Und wir steben wie ein Kind por diesem werbenden Neuen. Noch nicht imstande, bas Große bes Morgen icon beute gans zu erfassen. Noch nicht fähig, es gans zu meistern. Und boch voll Bertrauen.

Das ungebeure geschichtliche Werden diefer Jahre fett eine tiefe, reine, glaubende, martende Seele voraus. Wer nur ein Augenblichs= benten tennt, der tann diese bistorische Stunde nicht erfassen. Solch Weltgeschen fann nicht von beute auf morgen die neuen Formen erzwingen. Die Greisenzeit der Bormenschheit stirbt ab, und Jugend foll werden, Jugendzeit des neuen Menschengeschlechts.

Es ist die größte Kulturpflicht gegenüber solchem Jugendwerden ber Menschbeit, Diesem neuen jugendfrohen Menschtum die Seele des Bolfes zu retten. Das vor Zerfetzung zu bewahren, das da im Tiefften von uns allen ift. Diefes geniale Rindliche echten Bolts: tums. Dieses Innige der Seele des Bolks.

Das ift es gerade, was seine Befreiung erlangen foll. Diefes Geniale des Rindes in uns. Dieses Bertrauende auf ben sittlichen Rechtsgedanken. Dieser wartende Glaube, der sich dennoch bewußt ist seines Konnens, seiner Macht und seines Sieges.

Sütet in euch dieses beilige Teuer, daß es sich nicht in fladern= den Flammen verzehrt! Lernt aus dem Tiefften eurer selbst bas große Geschehen erleben! In ehrfürchtigem Abnen des behrsten, neuen, freudigen Lebens. In tieffter Liebe zu allem, was frei ift Dr. Guftav Soffmann. und innig und groß.

Ein Stern, der nicht über Bethlehem hing

Gine Weihnachtsgeschichte von Balther G. Dicilewifi

Es war gegen Mittag eines iconen, flaren Wintertages, ber wie fristallenes Laub über die tiefverschneite Erde flirrte und den blutfarbenen Ball ber Sonne in sein silbernes Licht einfing, als Anuschta und Beter Orloff, aus bem boberen Gebirge tommenb, über den ichneebeschaufelten Waldberg stiegen. Am Sohlweg, den ber Wind zu einem schmalen Gang zwischen zwei riefigen Schnees mauern aufgefegt batte, lief ich ben beiben in bie Arme. 3ch grußte fie mit frobem Lachen bas mir über die unerwartete Begegnung aus Mund und bergen purzelte flopfte ihnen in die bande und war über alle Magen froh biefen beiben Rumpanen meiner Manberzeit begegnet zu sein.

Beter fab bos zugerichtet aus. Er tam mit Anuschta vom Salgfällen broben aus den Bergen; es war eine wifte Arbeit für die paar Pfennige, für das Kartoffelmus und die dunne Wassersuppe. falt und unbarmbergig. Am letten Tage noch batte ihm eine breit: fronige Eiche, die frachend bergab schlug und ihn gern mitnehmen wollte, einen gar feltsamen Abschied für die zweimonatige Schinberei in bas Gesicht geschrieben. Berfett und zerschunden bing er bewußtlos kopfüber in bem nadelharten Strauchwerk. Anuschka riß ibn aus dem Aftgewirr in ihre breiten Arme und wusch ihm das Blut ab, das ihm ins Semd strömte. So sab Peter noch zerrissener aus, als ihm schon an und für sich fünfzig Landstraßensemester zugesett batten. Das Gesicht war mit tiefen langen Rarben bejett, es maren mehr, als man auf ben erften Blid feben tonnte, benn ein schwarzwolliger Bart überwucherte fie. Peter war fuchte - aus einer mir angeborenen Schüchternheit - jede bor-

men. Die Augen waren blank und das nicht nur vom scharfen Wind des Dezembers. Er schien ein unbehobelter Klok zu sein. Die viel au furgen Arme und die breiten bande bingen ein wenig beimatlos an feinem ftämmigen Körper. Wenn er mit festen Füßen bastand, als Kulisse binter sich bie beroische Landschaft, schien es, als wenn dieser wuchtige Kerl sich in die Erde einwurzelte.

Es ift feltfam, je flopiger, je tierhafter, unformiger ein Menich ift, je wärmer und brüderlicher rudt er einem ins Berg ein. Gute, menschliche Gradbeit und Offenbeit find bier beheimatet. Das tonnte man auch von Beter fagen, ber wohl Bäume auftragsgemäß morden mußte, der aber ftundenlang einem Gemsbod, der fich bie Borderbeine gebrochen batte, auf gefährlichen, abstürzigen Wegen du Tal trug, als daß er das Tier, das ihn jammerte, seinem vorauszusebenden Schickfal überlassen bätte. Er frug dabei nicht, was ber Grobichmied Alois Allgener, ju bem er ben Bod brachte, mit dem Tier anfing; darüber machte er sich seltsamerweise keine Gedanken. Aber er tat seine Pflicht, überall, bei jeder Gelegenheit,

Anufchta (ben Bunamen möchte ich verschweigen, benn sie weint vielleicht irgendwo, im himmel? über mich) mar sein Beib. Blond, fraftig, fagen wir, wie ein halber Beter Orloff. Gine Frau, die mit ibm durch did und dunn ging, und auch schon an die zwanzig Jahre mit ihm über die Landstragen lief, mit ihm arbeitete, bier und bort, wo es etwas zu tun gab; Steine karren, Fische fangen, Kartoffeln buddeln, Rüben haden, mit ihm hungerte, fror und litt. Sie liebte biefen Mann mit einer inftinkthaften Selbstverftanblich: feit. Rie würde sie ibn verlassen haben, wenn sie nicht ein höheres Schidfal, das in keines Menschen Sand liegt, abgerufen batte. Beide hatte das triebhafte Bagabundieren zusammengeführt. Als por zwanzig Jahren nach einem arbeitsschweren Erntetag im Suldschiner Ländchen, in einer buntfarbenen Augustnacht sie bas heiße Blut susammentrieb, mar es für eine kleine Emigkeit geschehen. Sie frugen nicht nach Gesetz und priesterlichem Gegen und bewahrten sich doch in ihrem Bergen eine heidnische Frommigkeit, die fie beten und banten und in wunderbarer Ginstimmigkeit mit dem himmlischen und irdischen Gesetz der Erde glüdlich sein ließ.

Was ihnen über das von Wind, Regen, Schnee und Arbeit gegerbte Fleisch bing, waren nur Lumpen. Aber was im Bergen dieser beiden Menschen wurzelte, eine große, kindhafte Liebe aus einander, und zu jeglichem Ding und zu jeglicher Kreatur, war für mich, bem Leid, Krankbeit und Berrat und Irrglauben bereit für die wundersamen Ginfältigkeiten ber menschlichen Seele gemacht haben, etwas Bezauberndes und Beglückendes.

Go begegnete ich Anuschka und Peter wieder und jubelte über das unerwartete Glüd. Das Land war zu tiefer Einsamkeit verschneit und die Firnen der höberen Berge leuchteten wie Fische filberschuppig über diese Welt. Ich schloß mich Anuschta und Beter an, die beimatlos zu neuer Arbeit, wie ichon zwanzig Winter, burch

Orloff pfiff etwas Bergiges, Anuschta fang mit beller Stimme und hinter mir gerfielen bie Schatten einer traurigen Ber-

Der Weg, der leicht bergab ging, mar alle fünfzig Meter zugeweht. Wir hatten Mibe, burch ben weichen, frischgefallenen Schnee du tommen. Bis an bie Suften rutichten wir ein und pruftenb. Jett rumorte der Frost in den Fingern denn der November war trompetend, lachend halfen wir Anuschka wieder berauszukrabbeln. Bon Ferne leuchtete ein tiefer gelegenes, wie es ichien vom Wind blantgefegtes Oval aus dem winterlichen Wald: ber Samberger See, ber Sommers wie Winters in feiner ewigen Ginfamteit träumte. Es war inswischen Spätabend geworben, Seiligabend. Der Simmel, ichneebehangen, wehte in einem tiefgrundigen Graurot über uns babin. Gans ftill mar es in ber weißen Welt, bat man unfere Bergen ichlagen gu hören glaubte. Rur bas mubevolle Borwartstommen burch ben Schnee ichlug uns ein Puften und Schnauben aus bem Mund. Das flang bei Anuschta bell wie eine Glode, beim Peter luftig brummend und grungend und ich vervon mittlerer Statur, aber fraftiger als drei Stadtleute gujam- bare Anftrengung hinunterzuschluden. Da wir aufgebort hatten au

Um Areusweg trafen wir noch einen alten, zerhauenen Sped= iager, Jobben Jobsen mit Ramen, der auch ein halbes Menschenalter Landstraßenturnerei binter sich batte. Der Rerl fror erbarmlich in feinem sommerlichen Koftum. Er ergablte uns, immer mit uns einbermarichierend, daß er aus einem fleinen Bergftadtchen Oberitaliens tame, wo es vor Wochen fürchterlich gebrannt hatte und man ihn, da man in ihm den Brandstifter vermutete, vier Wochen lang festgebalten batte. Er war darüber den Leuten gar nicht bole, aber man ift doch ein freier Menich und will ichlieblich auch im Italienischen sein Recht haben. Seitdem hatte er noch keinen Menschen gesehen und nach dem Lande dort hinter ber Albenmauer hatte er vorerst teine Sehnsucht mehr. Aber ihm sei recht ellig jumute. bier in ber Bruft fage es, und bier, tiefer unten, im Magen. Ob das vom Sunger tame, wußte er nicht. Seute ginge es ihm besonders ichlecht und wir möchten ihn doch mitneh= men. Sprechen murbe er nicht, nur immer mitlaufen.

Wir fagten garnichts, was er als Einverständnis deuten tonnte. und gingen so zu viert, um ein zerfettes und mitgenommenes Cremplar des lieben Berrgotts bereichert, weiter, - Als wir auf Die Strake tamen, die in die Dorfer führen follte, tam uns ploglich der Gedanke, daß wir jett am heiligenabend hier auf dem winter= lichen Landweg liegen und boch eigentlich gar nicht wiffen, wohin wir geben wollen. Wie von einer unfichtbaren Gewalt festgehalten, blieben wir einen Augenblid steben und saben uns an. 3ch spurte Die fragende Bangigleit, die aus Anuschtas bergen tam. Es war fo ctwas wie Berlaffenheit in uns allen, die sich keiner eingesteben

Plötlich, es war halbe Nacht ichon, brach ein fünfzadiger Stern burch ben ichweren Winterhimmel und glänste wie ein Diamant. als das es von Nationalotonomen so oft bezeichnet wurde; und Ergriffen verlangsamten wir unsere Schritte und fasten uns in die

Bor uns, feine bundert Meter entfernt, glubte ein gebliches Licht aus einer kleinen, verschneiten Rate. Als wir, wie von einem Mignet gezogen, näber tamen, wurde die Tür aufgerissen und ein Minn, der, als er unfer ansichtig wurde, eine Setunde erschredt steben blieb, fturate uns entgegen. Er sitterte am gangen Rorper. Jesses, Maria, lauft was ihr könnt, schnell ins Dorf zur Mutter Wedinger, meine Luise friegt ein Kind!"

Unuichta ftieß einen fleinen, pfeifenden Schrei aus, fturste ibm nach, rif ihm die Laterne aus ber Sand und lief auf die Strafe. Wir befamen ben Mund nicht auf, es war, als bingen uns taulend Pfund Blei in den Gliedern.

Da lag, wahrlich auf Strob und Lumpen, ein ichmales Weib, das Gesicht von einem ungeheueren Schmers zerriffen, ihre Arme noch 1918 das Dreiklassenwahlrecht. Und gab der alte Obrigkeits= ruterten hilflos in der Luft. Die kattunene Dede swischen den Bahnen, schrie sie, wie wir noch nie einen Menschen Schreien gehört haben. Langgezogen, bann überfturgend, dann wieder leife in fich baß einen "freien, weltlichen, pflicht mabigen" Schulhineinweinend.

"Glot nicht fo, fomm," wurde Peter angerufen, der dem Mann am vertrauenerwedendften von uns Dreien ericbien, "hilf die Luife festhalten, die tippt sonst vornüber. D Jesses, Maria, wenn fie und das Kind nur beil durchkommen."

binunter, um ins Dorf zu tommen. Alle zwanzig Schritte stürzte sie in den gefrorenen Schnee. Die Anie und die Sande waren ichon viel mehr mit Seddons weitschauender und fruchtbarer Sozialichukvom Eis zerschnitten, sie blutete. Noch nahezu einen Kilometer lag das Dorf von ihr. Gleich im ersten Saus sollte die Sebamme Mut= ter Wedinger wohnen. Die talte Schneeluft fturste in den angstvoll fursen Unterbrechungen fast zwei Jahrzehnte die Geschicke Reuseegeöffneten Mund. Sie fah nicht rechts, nicht links, nur vorwärts lands leitete.) rannte sie, nur an die Luise in der Kate denkend und mit einer unfagbaren Angst im Berzen, ob sie auch noch zur rechten Zeit mit der Mutter Wedinger gurudtommen werde. Sie wußte um die beilige, qualvolle Stunde der Geburt, in der Jahrtausende, Gland und Elend der Menschheit nichts sind, wo man nur an das Kind denkt. das in einem lebt und in die Welt will, und an nichts anderes. Sie hatte selbst einmal, vor zehn Jahren, im Wald von Jarojchtin geboren. Es war ein ungeheueres Wunder im Schmers, und auch die Sterne maren dabei und die Mufit des Mindes. So, getrieben vom Wiffen um den Schmers, tam fie bem Dorfe immer

Noch bevor die erften Säufer in Sicht waren, rief fie: "Mutter Wedinger, Mutter Wedinger, ein Rind wird geboren, ein Rind lichteit der Welt aufweist (38 bier, 109 in Deutschland). wird geboren!".

wirrten, erreichte, fturate fie plotlich und ichlug topfüber den Abwarm an ihrem Rorper, fie warf die Arme in die Luft. Die icharfe ober einem Pflegeheim (nicht Erziehungsanstalt), wenn die baus-

fingen und zu pfeifen, mar bas, mas die beiden icheinbar um die Eisbede ichnitt ibr eine tiefe Rerbe in ben Sals. Berblutend verlor Wette prufteteten, eine eigenartige Begleitmust zu unserem Mar- fie bas Bewußtsein.

Als sie wieder zu sich tam, von Männern aus dem eisigen Walfer gezogen, und Mutter Webinger icon lange Beit bei ber Luffe mar, rief sie noch einmal, "Schnell, um Gottes willen, zur Luise, drauben in der holzfate." Das lette Wort gurgelte im Blut, das aus ihrem gequälten Munde brach.

Die Laterne, die ihr oben an der Ungludsstelle, wenige Schritte por dem Saufe der Muiter Wedinger, bei dem tragischen Sturg entglitten war, gog einen gelblich-roten Lichtstreifen auf die buntle Landstraße, die sie nicht mehr durückgeben sollte ...

Mutter Wedinger ift noch gur rechten Beit gefommen. Wir ftanden vor dem beglüdenden Wunder in seliger Einfalt und eine Selligfeit tangte in uns wie der fiegbare Stern über der butte.

Erst nach den Minuten des Mysteriums erfuhren wir von dem unbeichreiblichen Unglud ber Anuschfa. Beter fiel gusammen wie

Sie ftarb, weil fie balf, ein Rind in die Welt gu bringen. Die gefrorene Erde trank das Blut einer von uns allen geseg= neten Gehilfin ihrer schmerzerfüllten Schwester und bas neue Leben ift ein neuer Glauben an die Bereitichaft eines gufünftigen Mitfampfers im beer der Unerichrodenen.

Im Land der sozialen Wunder

Tagebuch einer Beltreife

Bon Rurt Offenburg

Beifvielhafte Sozialgefengebung

Ift Reujeeland also wirklich bas "Land der jogialen Bunder", fennt man in bielem fleinen Inselbominion im Gudpazifit (bas an Ausdehnung etwa Großbritannien gleichkommt) tatjächlich nicht die Kluft swischen arm und reich? Unbestrittene Tatsache ift, daß bereits Mitte der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts ein Gehilfen- und Lehrlingsichungeset, ein Dienstbotengesetz und 1873 ein Jabritarbeiterinnengefet geichaffen murbe, das eine achtftun= dige Arebitszeit vorschrieb, ferner daß "in der Zeit von 2 Uhr nachmittags am Samstag bis 9 Uhr am Montag" nicht gearbeitet

werden darf, wobei "für Samstag nachmittag, wie für vier besonbers bestimmte gange öffentliche Feiertage, volle Entlohnung" vorgeschrieben ist! 1878 folgte, als man in Europa teilweise noch teine Gewertschaften fannte, sum mindeften sie aber befampfte, mo immer sie im Entstehen waren. Das "One man, one vote" Babl= recht (ein Mann, eine Stimme) tam 1889 in Kraft und vier Jahre später das Frauenwahlrecht! (Preuken "aller Welt voran" batte

staat den Frauen vielleicht das Stimmrecht bei uns?) So früh als 1877 wurde ein Schulgeset in Neuseeland geschaffen, unterricht durchführte, und fünfzehn Jahre später wurden die Arbeitsichiedsgerichte gesetzlich verantert.

Alle Premiers, die nach 1900 bier eine Regierung führten, werden von der Perionlichfeit John Geddons überragt: die Jahre amiichen 1893 und 1896 sind Marksteine einer beilviellos Beter ging bingu und drudte die werdende Mutter fest in die fortichrittlichen Gogialgesetzgebung, und wenn selbst im Neuseeland von heute mit seiner steigenden Arbeitslofigkeit alle politischen Radikalisierungsversuche ohne Wirkung auf die Arbeiter= Anuichta lief, mas nur ihre Fuße laufen wollten, die Landstraße ichaft bleiben, fo ist ihre burchaus gemäßigte Saltung feineswegs allein mit dem angeliächsiichen Temperament erklärt, - sondern gesetzebung. (In diesem Zusammenhang sei auch Julius Bogel nicht vergessen, der von Deutschen abstammende Premier, der mit

> Noch vor der Jahrhundertwende wurde die Alters= und Invali= ditätsfürsorge durchgeführt und ber "Labour Dan" (zweiter Mittwoch im Oftober, was unserem 1. Mai enispricht) jum öffentlichen Feiertag erhoben!

> Es folgt in den nächsten Jahren ein "Geset über Arbeiterwohnungen" (Worfers Dwelling Act) und eines gur Gewährung von Regierungstrediten für Einfamilienhäuser, wobei Abzahlung und Bersinsung so geregelt sind, daß sie nicht die Sohe der üblichen Miete erreichen. Die ersten Mütterheime (Maternity Somes) murden in Seddons Zeit errichtet, die allen Schwangeren, ob reich ober arm, gleicherweise offen stehen, und auf nichts ift ber Reuseelander beute ftolger, als daß fein Land die geringfte Rinderfterb=

Die Fürsorge des Staates geht so weit, daß jedes Reugeborene Als fie bas erfte Saus, darinnen icon Stimmen durcheinander bis jum 17. Lebensiahre unter feinem besonderen Schut ftebt: Roftenlose, geschulte Pflegerinnen in ben erften Wochen für bang binab in den gefrorenen Gee. Die Dede brach, und mit dem Mutter und Rind; fpater eine fortlaufende arziliche Uebermachung Klirren des Gifes verband fich ihr Schrei: "Ein Rind wird geboren, des beranwachsenden bei freier Behandlung; Eignungsprüfungen ein Rind wird geboren!" Dann fpurte fie bas Baffer fo feltsam für besondere Berufe, Unterbringung in einer anderen Familie

den Eltern su affiftieren, und die Erfahrung lehrte, daß diele Art famte Bevolferung Neuseelands die andere Salfte." "Strafvollzug" weniger ichadigend ift als felbst die turzeste Geund schlimmer als vorher wieder auftauchen.

porbehalten, und vielleicht ift es nicht unintereffant, die bier er- Staat". wähnten Daten und Tatfachen mit europäischen, insbesondere den Es gibt teine besondere Wohlfahrtssteuer: die Mittel werden deutschen du vergleichen. Ich schließe diesen kurzen Abschnitt mit aus den laufenden Ginnahmen bestritten. Daneben bringen Kireinem Sat, den Seddon mahrend der Parlamentsfämpfe um das dengemeinichaften und Wohltätigkeitsvereinigungen alljabrlich Altersfürsorgegesch sprach; er zeugt für den Geist eines fortschritt- große Summen auf, und der private Silswille ist bei arm und lichen Staatsmanes und die ewige Aftualität gewisser Fragen. reich felbstverständlicher und stärker ausgeprägt als etwa in stredt, um ihr zu belfen; 15 Millionen Pfund Sterling find für noch lebendige Pionierbewußtfein die beste Erklärung für diese Eisenbahnen ausgegeben worden und größere Beirage noch für ans große Silfsbereitschaft. dere staatliche Unternehmungen; alle diese Summen dienten in erster Linie den Agrariern und Bermögenden, aber die Massen batten die Last dafür zu tragen. Es entspricht deshalb nur der Billigleit, daß rechtschaffene Leute, die mahrend ihres Lebens die öffentlichen Lasten durch Zahlung von Steuern trugen, die durch ihre Arbeit und Fähigkeit halfen das Land au erichließen, - daß fie in ihrem Alter vom Land eine Rente erhalten."

Drei Dinge unantajtbar

Wenn das Einkommen einer Familie wöchentlich nicht 80 Mark übersteigt, erhalt die Chefrau eine Beihilfe von 2 Mart für jedes dritte und weitere Kind unter 15 Jahren. Eine Witwe mit einem Kind fann als Rente 20 Mark wöchentlich beanipruchen, ausuglich 10 Mart für jedes weitere Rind bis zu einer Sochstaabl von sieben.

Sämtliche Benfionen und Unterstützungen sind vollständig frei, also nicht zwangsmäßig wie bei uns, indem man ein Leben lang Märkhen klebt; ia das "Lohnichutgeit" (Wages Protection Act von 1899 und 1908) bestimmt ausdrudlich: "Es ist un guläffig, Lohnabauge für Unfallentschädigung gu machen."

Ebenio ist die Krankenhausbehandlung unentgeltlich, und zwar im wahrsten Sinne des Wortes: feine Krankenkassenbeiträge merden dem Arbeitnehmer abgezogen; geschweige, daß er außerdem noch (wie bei uns in jungster Zeit) einige Groschen für Apotheker= rezept und Medizinflasche zu sahlen batte. Wer in ein Kranken= baus eingeliefert wird, joll swar täglich 9 Mart sohlen (die anderen . Summe umfaßt ärztliche Behandlung, Operation, Wärterin und Bervflegung), aber "in allen Fällen, wo die Zahlung irgendwelche Entbehrung verursachen wurde, werden die Gebühren erlaffen" Das heißt in der Praxis: der Arbeiter wird stets gebührenfrei behandelt; nur der Angestellte mit höberem Einfommen und selbstverständlich der Privatmann zahlen täglich die 9 Mark, und dieser ten. Immer wieder verschob er diese Absicht, ibm graute irgend-Beitrag wird häufig genug in Raten beglichen.

Wirklichkeit Anwendung findet, wurde mir nicht nur von Beam- tete sich langsam auf, als ob es ihm den Eintritt wehren wollte. ten. Gewerfichaftsführern, sondern auch von Arbeitern bestätigt, In Samilton, einem Städtchen von 16 000 Einwohnern, fprach ich in seinen Räumen nicht frei bewegen konnte. mit der Borsteberin des Hospitals über unser Krankenversicherungs= lich: "Ich weiß, Deutschland ift führend in der Medigin. Aber wie fann ein Staat von feinen armeren Burgern verlangen, für bie eigene Gesundheit zu gahlen, wo es doch im Interesse des Staates ist, keine Kranken zu haben." Und ich entsinne mich eines anderen Gesprächs, das ich mit Dr. 28. Newlands batte, einem Medisiner der Universität Otago: "Eine Regierung tann alles abbauen in diesem Dominion," sagte er, "aber drei Dinge find untantaft= bar: das gleiche Wahlrecht, die Alters= und Invalidenpension, die sanitären Wohlfahrtseinrichtungen". Auf meine Frage nach der Finanzierung diefer doch toftspieligen Krantenhäuser, ermiderte er: "Roftspielig? Es ift tostipieliger, bem Rranten nicht sofort eine sachgemäße und gründliche Behandlung zu geben: der Mann ist frant, und schon ist das Familienleben gestört. Ich will gar nicht Fabrit, Sotel, Restaurant, Laden beschäftigt werden darf, wo er mit Lebensmitteln irgendwelcher Art zu tun hat. Ein Jahr Gefängnis und außerdem hundert Pfund Gelbstrafe, wer eine andere Person infigiert."

Ich ermiderte, daß wir ein gang abnliches Geset haben, wollte aber mehr wiffen über das Suftem der Krantenhäufer. Und Dr. Augen. Newlands erklärte mir, daß sie tatsächlich nicht kostspielig seien: die Sospitalverwaltung werde gewählt und arbeite häufig ehrenamtlich. Die Bevölferung eines jeden Diftritts fei fur ihr eigenes beiden gegenüber, Auge in Auge und feiner bewegte fich. Krankenhaus verantwortlich; und sie jete ihren Stols darein, es Roch ein Schritt und . . in guter Ordnung au halten.

lichen Berbältnisse unerfreutich sind. Vergeben Ingendicher unter Hospitalausichut; "Das ist dein Rrandenbaud, wir deben es der in Jahren kommen vor ein Jugendgericht, das nur in den seines Berwaltung; je besser du es verwaltest, um so besser sitt deine sten Fällen auf Gesängnis erkennt, und meistens an die Jugends eigene Wohlsabrt. Wir steben dir mit Rat und und Erfahrung zur wohlfahrt überweift. Besonders geschulte Aufsichtsbeamte versuchen Seite; du, die Gemeinde, gablft die Sälfte der Kosten und die ge-

"Sie versteben," jagte der Arst, "nicht nur fein Krantenkaffenfängniszeit, aus der die Jungen physisch verdorben (contaminated) beitrag des Arbeitnehmers, sondern auch freie Behandlung. Da wir nur etwa ein Biertel aller Rosten durch sahlungsfähige Pas Ein Land der fogialen Wunder? Das Urteil bleibt dem Leser tienten bereinbekommen, entfällt die Differeng auf Gemeinde und

"Stets hatte der Staat billiges Geld an die Landwirtschaft vorge- Europa. Bielleicht ist die sehr junge Geschichte des Landes und das

Die Dogge

Frie Carl Roegels.

Er saß in feiner Rauchede und batte die Morgenzeitung vor sich. Seine Augen flogen über die Zeilen, aber nichts blieb in seinem Gedächtnis haften. Er fatte nichts von dem auf, was er las. Er ließ das Blatt sinken und sah durch die offene Tür ins Nebensim= mer. Der Stuhl vor dem Meinen Schreibtisch war leer — für immer leer. Aber die Dogge lag auf dem alten Plat, den mächtis gen Kopf auf den Borderläufen, die Augen halb geschlossen, regungslos, wie im Schlafe.

Wie oft hatte er das beobachtet! Wenn seine Frau dasaß und schrieb oder das Wirtschaftsbuch vor sich batte — gang gleich, was fie tat — das Tier war zu ihren Füßen. Und wenn ihre Sand niederglitt, um liebevoll das goldichimmernde Fell zu streicheln, richtete es sich auf und schmiegte sich an sie. Wenn sie die Sand durudnahm, legte es sich lautlos wieder nieder, und so blieb es — Stunden um Stunden.

Ja, die beiden waren Freunde gewesen, der Menich und das Tier, die zarte schwache Frau und der große starke hund, der wie eine Löwin aussah und ein Gebiß hatte wie eine Löwin, unzertrennlich waren sie gewesen, fast nie jah man einen ohne den

Ihm war Sarras nie nähergekommen, hatte sich ihm fast fremd und feindlich gegenübergestellt - vom ersten Augenblick an, als seine Frau ihn jung und tolpatichig ins Haus gebracht hatte. Und so war es geblieben, er nahm nicht einmal Futter von ibm.

Bisher hatte er das Zimmer der Berstorbenen noch nicht betrewie davor. Und dann war da der hund. Immer wenn er einen Daß der "Sofpital Act" nicht toter Buchstabe blieb, iondern in Schritt gur Tur hinein machte, knurrte ihn das Tier an und rich=

Das Tier tat, als ob es das Zimmer seiner Herrin zu behüten die fich eine andere Sandhabung überhaupt nicht vorstellen konnten. hatte, als ob es Wache hielte. Er war wie ein Gefangener, ber fich

Das war schließlich so, als ob der hund in einem dunklen Triebinstem. Sie hörte mit steigender Berwunderung zu und sagte schließ- gefühl ihm, dem Manne die Schuld zumaß an allem Unglück! Aber was konnte er dafür, daß die Frau in plöklicher Umnachtung das Fenster aufriß und sich in die Tiefe stürzte? — Was eine Freundin ihr hinterbracht batte — ja, das stimmte ja, das konnte er nicht leugnen. Aber war das folch ein Berbrechen, daß er fich einer ans deren Frau zugewandt hatte, da seine Frau ewig frankelte und

> Bei der Aussprache hatte sie den Hund in das Nebenzimmer gebracht und die Türe verschlossen. Als ob der nicht Zeuge sein sollte. nichts hören und sehen sollte! — Konnte man ahnen, was fie vorbatte? Satte er den todlichen Sprung nicht verbindern, fie feftbals ten und retten können? Bielleicht - vielleicht nicht - er wußte es nicht, er wollte auch nicht baran benten - nein - nein -.

Aber das konnte Harras doch nicht wissen? Er hatte doch keinen von den hygienischen Gefahren sprechen oder der Nachkommenichaft. Berftand, keine Bernunft. Und doch schien es io - das Tier war Sie wissen doch, daß wir seit 1920 ein Geset haben, das jede venes wie eine ewige Mahnung, ein unbestechlicher Ankläger, wie ein rische Krankheit anzeigerflichtig macht? Bor einigen Jahren baben Gewissen, das ihm keine Rube ließ. Aber das war ja unmöglich. wir es babingebend erweitert, daß fein Geschlechtsfranker in einer Das mußte aufboren! Er ift doch ein Mann und wollte bandeln. Entschlossen stieß er die Zigarette in den Aschenbecher und iprang auf. Mit ichnellen Schritten durchmaß er das Bimmer und trat über die Schwelle zum Zimmer feiner Frau. Wie ein Blig war der hund auf den Beinen und stand, jede Mustel geivannt, den Roof vorgestrecht mit spiken Ohren und glübenben

Der Mann zudte gusammen, zögerte. Ein bojes Knurren. Ein furchtbares Gebiß legte sich blog. Wie zwei Gegner standen sich die

Da war der Schreibtisch, unberührt. Alles, wie sie es verlaffen Also wirkliche Gemeinich aftsarbeit. Die Regierung, die batte. Er wollte ibn öffnen, jum Schlüssel greifen, aber ber Sund nur überwacht, aber nicht hineinredet, fagt gewiffermaßen dem war ichneller. Er padte die ausgestrate Sand und grub die Bahne